

Leselust in Walferdingen

Unser Bücher-Spezial zu den Walfer Bicherdeeg: Télécran hat sich mit dem Nachwuchsautor Yorick Schmit und der versierten Schriftstellerin Maryse Krier über die Freiheit des Schreibens, die Vorzüge des klassischen Buches sowie die Vor- und Nachteile von Vielsprachigkeit unterhalten. Außerdem: Anwärter auf den „Lëtzebuerger Buchpräis“. Auf der letzten Seite schreibt eine 16-jährige Autorin der Schülerzeitung „Fënnef vir Zwou“ über die Zukunft des Buches.



Foto: Levygraphie s.à r.l.

Maryse Krier:
Ich kenne Sie irgendwoher. Waren Sie am Lycée Hubert Clément in Esch?

Yorick Schmit:
Ja, genau. Sie kommen mir auch bekannt vor.

Maryse Krier:
Ich war dort Lehrerin. Ich kenne Sie wohl vom Sehen, unterrichtet habe ich Sie nie.

Télécran: Aber als Autoren sind Sie sich noch nicht begegnet?

Yorick Schmit:
Nein, noch nie. Wie lange schreiben Sie denn schon?

Maryse Krier:
Schon sehr lange, seit Ende der 80er-Jahre. Aber ich wollte nie etwas veröffentlichen. 1998 habe ich dann doch einen Band mit Kurzgeschichten herausgegeben. Und Sie?

Yorick Schmit:
Noch nicht so lange. Ich habe erst mein zweites Buch mit Kurzgeschichten veröffentlicht.

Télécran: Sie beide sind aktuell bei demselben Verlag unter Vertrag und Teil der Luxemburger Literaturszene. Müsstest Sie sich da nicht kennen?

Yorick Schmit:
Leider nein. Es wäre schön, um gemeinsame Interessen durchzusetzen. Ich finde es schade, dass es den Schriftstellerverband nicht mehr gibt.

Maryse Krier:
Stimmt. Als Autor fühlt man sich ein bisschen allein gelassen. Ich war bis zum Schluss im Schriftstellerverband. Doch es gab Differenzen innerhalb des Komitees, die vor vier Jahren zur Auflösung geführt haben.

Télécran: Haben Sie das Gefühl, dass Autoren in Luxemburg ausreichend unterstützt und gewürdigt werden?

Maryse Krier:
Das Gefühl hatte ich all die Jahre eher weniger.



Interview mit den Autoren Maryse Krier und Yorick Schmit

„Wie lange lesen Sie? Ich muss bald zum Bus.“

Interview: Sarah München • Fotos: Lex Kleren

Yorick Schmit:
Ich denke, es ist vor allem die Aufgabe des Verlags, seinem Autor eine Bühne zu geben.

Maryse Krier:
Aber das passiert oft nicht oder nicht genug. Ich organisiere meine Lesungen meist selbst.

Télécran: Apropos Lesungen: Sie sind beide bei den Walfer Bicherdeeg vertreten. Was halten Sie von dieser Plattform?

Maryse Krier:
Ich habe dort ein paar Mal gelesen, aber es waren kaum Leute da, die zugehört haben. Während einer Lesung hat mich mal eine Frau gefragt: „Wie lange lesen

Sie? Ich muss bald zum Bus.“ Und dann hat sie vor meinen Augen geschlafen, bis die Lesung zuende war.

Yorick Schmit:
Ich denke, die meisten Leute kommen zu den Bicherdeeg, um etwas zu essen und zu trinken, sich auszutauschen und nach Büchern zu stöbern.

Télécran: Würden die Menschen noch kommen, wenn es nur um Literatur ginge?

Yorick Schmit:
Gute Frage...

Maryse Krier:
Schwierig. Ich habe vor ein paar Jahren schon mal bei den Bicherdeeg signiert.

Zwischen Büchern, Teetassen und Samtkissen haben Yorick Schmit und Maryse Krier im „Kaale Kaffi“ über Literatur geplaudert.

Wenn jemand mich angesprochen hat, habe ich mich zuerst gefreut. Aber die meisten wollten nur wissen, wo es die preiswerten Bücher gibt.

Télécran: Wie könnte man an dieser Situation etwas ändern?

Yorick Schmit:
Man könnte die Lesungen beispielsweise an einem anderen Tag machen.

Maryse Krier:
Das denke ich auch. Während der Bicherdeeg geht kaum jemand zu einer Lesung.

Télécran: Die Walfer Bicherdeeg ziehen vor allem ein lokales Publikum an. Luxemburg war in diesem Jahr

nach langer Zeit international wieder bei der Frankfurter Buchmesse vertreten...

Maryse Krier:
Das kann nur positiv sein. Endlich finden wir auch im Ausland etwas Gehör.

Yorick Schmit:
Luxemburg sollte auch auf andere Messen gehen, wie die Leipziger Buchmesse. Ich halte es auch für eine gute Idee, Luxemburger Literatur in andere Sprachen zu übersetzen.

Télécran: Ist die Vielsprachigkeit der Luxemburger eher ein Vor- oder ein Nachteil?

Maryse Krier:
Eher ein Nachteil, man schreibt nie in seiner Muttersprache und hat automatisch einen kleineren Wortschatz.

Yorick Schmit:
... außer man schreibt auf Luxemburgisch. Ich mache das sehr gerne.

Télécran: Dadurch ist die Leserschaft aber automatisch sehr begrenzt...

Maryse Krier:
Ja, aber das gilt auch für alle Bücher, die in Luxemburg veröffentlicht werden.

Yorick Schmit:
Die Bücher sind zwar bei Amazon verfügbar, das heißt, theoretisch könnte jeder sie kaufen, aber das ist eher unwahrscheinlich.

Maryse Krier:
Das Problem sind auch die Luxemburger Buchhandlungen. Dort will man nicht auf den Büchern sitzen bleiben und bestellt nur zehn oder 15 Stück. Wenn die weg sind, passiert oft nichts. Ich schaue und frage jetzt immer mal wieder nach. Wenn wir Autoren ein neues Buch schreiben und beim Verlag anfragen, sind wir auf gute Verkaufszahlen angewiesen. Viele gründen mittlerweile eigene Verlage. Das zeigt, wie schwierig diese Arbeit ist.

Télécran: Haben Sie öfter Probleme, ein Buch zu veröffentlichen?

Yorick Schmit:
Also ich nicht, aber ich habe auch erst zwei Bücher geschrieben.

Maryse Krier:
Ich schon, deswegen habe ich auch schon öfter den Verlag gewechselt.

Télécran: Autoren haben es nirgendwo leicht. Weltweit geht die Zahl der verkauften Bücher zurück. Stirbt dieser Beruf aus?

Yorick Schmit:
In Luxemburg sehe ich eher eine positive Entwicklung. International geht die Zahl der Verkäufe zurück, aber hier gibt es immer mehr junge Autoren und neue Verlage.

Zu den Autoren:

Maryse Krier und Yorick Schmit trennen zwar einige Jahrzehnte und doch haben sie einige Gemeinsamkeiten. Krier wurde 1953 in Luxemburg geboren und arbeitete vor ihrem Ruhestand als Lehrerin, zuletzt am Lycée Hubert Clément in Esch/Alzette. An der Universität des Saarlandes hat sie Germanistik und Anglistik studiert.

Ähnlich wie Yorick Schmit, der an derselben Uni Germanistik und Amerikanistik studierte. Er wurde 1986 in Esch/Alzette geboren und besuchte das Gymnasium, an dem Krier als Lehrerin arbeitete. Krier fing erst Anfang der 1980er-Jahre an, erste Kurzgeschichten und Gedichte zu schreiben, sie hat gerade ihr zehntes Buch veröffentlicht. Ihr aktueller Roman heißt: „Die verbleibende Zeit“. Schmit hat mit Anfang 20 seine ersten Erzählungen geschrieben. Er arbeitet mittlerweile in der Nationalbibliothek und hat im Februar sein zweites Buch mit sechs Kurzgeschichten auf Luxemburgisch und Deutsch veröffentlicht.



„Es wird eine Art Sucht. Man kann plötzlich nicht mehr leben ohne das Schreiben.“

Maryse Krier



Télécran: Aber es muss ja auch jemand die Bücher kaufen...

Maryse Krier:
Man muss das auch mit früher vergleichen: Ich glaube, da wurde auch nicht mehr gelesen.

Télécran: Mit rund 1000 verkauften Büchern hat man in Luxemburg einen Bestseller gelandet. Hat man hierzulande überhaupt eine Chance, als Autor zu leben?

Beide schütteln den Kopf.

Maryse Krier:
Nein, man kann nicht davon leben. Außer man ist erfolgreicher Autor bei einem Verlag im Ausland.

Télécran: Ist die Tatsache, dass Schreiben nur ein Hobby ist, eher ein Vor- oder ein Nachteil?

Yorick Schmit:
Für mich ist das ein Vorteil. Man muss sich keine Sorgen machen, ob man die Miete zahlen kann, wenn man keine Bücher verkauft. Es ist ein Luxus, das zu schreiben, was man wirklich will und sich keine Gedanken machen muss, ob es ein Publikum dafür gibt.

Télécran: Wenn Sie es sich aussuchen könnten: Wären Sie gerne hauptberuflicher Autor?

Yorick Schmit:
Nein, ich brauche auch eine andere Beschäftigung, um Energie zu sammeln. Aber als Hobby ist das ideal.

„Es ist ein Luxus, das zu schreiben, was man wirklich will.“

Yorick Schmit



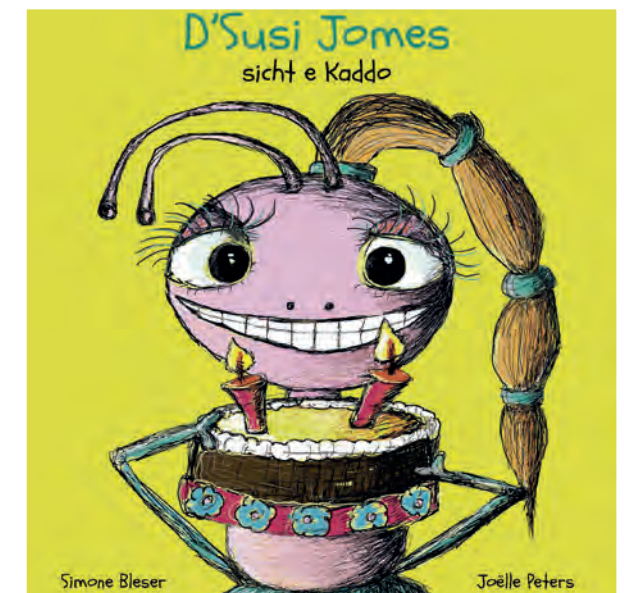
De Willi Weekelchen

Simone Bleser
Tammy Faires-Back

De Willi Weekelchen
ass traureg.
Jidderee kann eppes.
Mee wat kann hien,
dat klengt Kaweechelchen?

Fir Kanner vun 2 Joer un.
16 Säiten, 17 x 17 cm, Kartong
ISBN 978-99959-2-008-1

14€



D'Susi Jones sicht e Kaddo

Simone Bleser
Joëlle Peters

D'Susi Jones huet haut
Gebuertsdag!
Mee wat soll hatt sech
als Kaddo wënschen?
D'Susi mécht sech op d'Sich
no enger Iddi...

Fir Kanner vun 2 Joer un.
14 Säiten, 17 x 17 cm, Kartong
ISBN 978-2-87963-998-7

14€

éditions
**SAINT
PAUL**

An de Librairien. Och ze kréien iwwer
www.editions.lu





„Der Geruch der Erde nach dem Regen“. Verlag Saint-Paul. 144 Seiten. ISBN: 9789995920258. Preis 19 Euro.

„Die verbleibende Zeit“. Von Maryse Krier. Verlag Saint-Paul. 176 Seiten. ISBN: 9789995920203. Preis 19 Euro.

Maryse Krier:
Ich bin schon froh, dass ich im Ruhestand mehr Zeit habe zu schreiben. Es wird eine Art Sucht, man kann plötzlich nicht mehr leben ohne das Schreiben. Es ist aber auch eine sehr einsame Tätigkeit. Deswegen freue ich mich, über Literatur zu sprechen, diese Gelegenheiten gibt es eher selten.

Télécran: Welches Buch haben Sie denn zuletzt gelesen?

Maryse Krier:
Ich lese momentan zwei Bücher parallel: „Schmidt ist tot“ von Raoul Biltgen und „Winter“ von Ali Smith.

Yorick Schmit:
Ich lese „Verzeichnis einiger Verluste“ von Judith Schalansky.

Télécran: Lesen Sie lieber print oder digital?

Yorick Schmit:
Größtenteils print. Ich habe einen Kindle, aber benutze ihn wenig.

Maryse Krier:
Sachliteratur lese ich auf dem E-Book, Romane als klassisches Buch.

Yorick Schmit:
Wenn einem ein Roman gefällt, möchte man das Buch haben und ins Regal stellen.

Télécran: Ist es das, was das klassische Buch auf Dauer erhalten kann?

Yorick Schmit:
Nicht nur. Ich arbeite in der Nationalbibliothek und finde: Bücher sind die beste Speicherform, die wir haben. Die digitalen Formate ändern sich ständig, für eine Diskette gibt es kaum noch Laufwerke. In zehn Jahren wird es bei CD-ROMs ein ähnliches Problem geben. Ein Buch hält sich.

Télécran: Sie glauben also an die Zukunft des klassischen Buches?

Maryse Krier:
Ja. Als die E-Books rauskamen, hat man geglaubt, sie würden die Bücher verdrängen, aber es gibt immer noch viele Leute, die ein Buch vorziehen.

Yorick Schmit:
Wir haben in der Bibliothek einige Bücher nur in Digitalform und viele Leser wollen das gar nicht. Besonders ältere Menschen bevorzugen noch immer das klassische Buch.

Programm der 24. Walfer Bicherdeeg vom 14. bis 18. November

- **Mittwoch, 19 Uhr:** Eröffnung der Ausstellungen Walfer Foto-Frënn „Landscapes“ sowie von Schülern des Lycée des Arts et Métiers „Les lauréats du Lëtzebuurger Buchpräis 2018“
- **Donnerstag, 19 Uhr:** Verleihung des Lëtzebuurger Buchpräis (auf Einladung).
- **Freitag, ab 18.30 Uhr:** Lëtzebuurger Owend mit Speisen und der Theateraufführung „Ge-Dicks“ (20 Uhr)
- **Samstag, ab 9.30 Uhr:** Eröffnungszeremonie (auf Einladung) und offizielle Eröffnung der Walfer Bicherdeeg für Jedermann. Schreibatelier, Konzerte von „Saxitude“ (15 Uhr) und „Captain Stambolov“ (20.30 Uhr), sowie Schreibatelier (11-13 Uhr), ein Songwriting-Workshop (14-16.30 Uhr) und Animation für Kinder (14-18 Uhr).
- Lesungen von 11.30 bis 18 Uhr, für Erwachsene u. a. mit Lambert Schlechter und Marc Wilwert; für Kinder u. a. mit Danièle Gales und Susy Schmit. Yorick Schmit liest von 15.30 bis 16 Uhr im Kulturzentrum CAW.
- **Sonntag, ab 10 Uhr:** Großes RTL-Diktat, Kinderanimation, Zirkusworkshop, Konzert von Claudine Muno und Filmvorführung „Baby(a)lone“ (beides 16 Uhr). Lesungen von 11.30 bis 18 Uhr, für Erwachsene u.a. mit Elise Schmit und Joseph Kayser; für Kinder u.a. mit Christiane Kremer und Jhemp Hoscheit. Maryse Krier ist zwischen 15 und 16 Uhr am Stand der Edition Saint-Paul im Rahmen einer Signierstunde anwesend.
- **Samstag und Sonntag:** Präsentation und Verkauf von Büchern, Gebrauchtbüchermarkt, Signierstunden, Kinds Corner usw.. Lesestoff liefert das Lycée Robert Schuman mit seinem Bicherdeeg-Newsletter.

Weitere Informationen unter www.bicherdeeg.lu

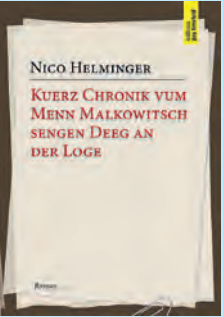
Nominiert für den „Lëtzebuurger Buchpräis“

Preisverdächtig!

Im Rahmen der Walfer Bicherdeeg wird auch der „Lëtzebuurger Buchpräis“ vergeben. Das Télécran-Team stellt vorab schon mal einige der Anwärter aus den einzelnen Kategorien vor.

Texte: Hülya Atasoy und Sarah München

Belletristik



Moment, da war doch was: Nico Helmingers Roman „Kuerz Chronik vum Menn Malkowitsch sengen Deeg an der Loge“. Ja genau, für diesen Roman wurde der Autor mit dem Prix Servais 2018 ausgezeichnet und Premierminister Xavier Bettel gratulierte per Twitter dem falschen Helming – Nicos Bruder Guy, ebenfalls Autor. Die Jury begründete ihre Wahl damals so: „Dëst Wierk ass e staarken neie Moment an der Entwécklung vum postmoderne Roman an der lëtzebuergescher Literatur.“

Der Roman erzählt die Geschichte von Menn Malkowitsch und vermischt dabei gesellschaftliche, politische und psychologische Themen. Die Hauptfigur hat nicht nur einen außergewöhnlichen Namen, sondern auch ein verworrenes Leben, durch das ihn der Leser begleitet. Von seiner Loge aus betrachtet und analysiert Malkowitsch die Welt und insbesondere Luxemburg von oben und hält seine Beobachtungen in seinen „Suddelheften“ fest. Um keine falsche Erwartungen zu schüren: Der Titel „Kuerz Chronik“ hält nicht, was er verspricht – knapp 500 Seiten liegen zwischen dem ersten und letzten Buchstaben. Keine ganz leichte Kost, aber ein bedeutendes Stück Literatur.

.....
„Kuerz Chronik vum Menn Malkowitsch sengen Deeg an der Loge“. Von Nico Helming. Verlag Editions Guy Binsfeld. 496 Seiten. ISBN 978-99959-42-31-1. Preis 26 Euro.



Foto: Levygraphie s.à r.l.



Der Roman „Wenn immer alles so einfach wär“ von Roland Meyer beginnt mit zwei Toten und stürzt sich dann ins Leben. Im Mittelpunkt: Nora und Greg. Sie ist Regierungsberaterin im Tourismusministerium und Beamtin auf Lebenszeit. Er selbst ernannter „Transparenztrainer“ aus Berlin. Als er gebeten wird, Luxemburg ein neues Image zu verpassen, zögert er nicht lange und folgt dem Rat seines Freundes: „Wenn Sie dich nach Luxemburg rufen, verdammt, dann lauf!“ Und es passiert, was in

vielen guten Romanen passiert: Nora und Greg verlieben sich. Der Roman pendelt zwischen den Städten, Zeiten und Protagonisten, ohne den roten Faden und den Leser unterwegs zu verlieren. In verschiedenen Erzählsträngen gewähren Nora, Greg, Nosbusch, Hannah und Co. in der Ich-Perspektive einen Blick in ihr Innerstes, das gar nicht so perfekt ist, wie es von außen scheint. Meyer packt alles in den Roman, was das Leben so ausmacht: Liebe, Hass, Politik und Intrigen, Sex und Mord. Dabei mischt er den spannenden und fesselnden Plot mit einem besonderen Blick auf Luxemburg und seine Gesellschaft. Das macht den Roman so außergewöhnlich und einzigartig.

.....
„Wenn immer alles so einfach wäre“. Von Roland Meyer. Verlag Op der Lay 188. 360 Seiten. ISBN 978-2-87967-232-8. Preis 17,90 Euro.

Sachbuch



Gut, über das Cover lässt sich streiten: Doch der ausgemergelte, verschwitzte und oberkörperfreie Fränk Schleck verkörpert das, was das Buch verspricht: einen Einblick in das Leben eines ehemaligen Spitzensportlers – hautnah eben. Christoph Nadin, Sportredakteur beim Luxemburger Wort, kennt den Radrennfahrer seit 2004. Er war dabei,

als Schleck am 4. August 2016 im Rahmen der Olympischen Spiele in Rio de Janeiro seinen Rücktritt ankündigte und das Vorhaben zwei Monate später in die Tat umsetzte. Nadin hat den Tour-de-France-Dritten von 2011 in vielen Gesprächen immer besser kennengelernt. In „Le cyclisme dans la peau“ beschreibt er die Geschichte von Fränk Schleck als Sportler, Sohn, Vater und dessen besondere Beziehung zu seinem Bruder Andy – bunt bebildert mit Fotos, die Schleck bei seinen größten Erfolgen, seinen größten Niederlagen, mal ganz privat mit seiner Frau Martine oder als jungen Nachwuchssportler zeigen. Die Biografie erzählt von seinen unzähligen Stürzen, Freundschaften bis hin zu Dopingvorwürfen. Gespickt mit unterhaltsamen Anekdoten wie dieser: 2011 fährt Fränk Schleck die Tour de France. Kurz vor dem Start wird er erst von einer Straßenbarriere getroffen und verletzt, kurz darauf verschluckt er auch noch eine Biene. Schleck-Fans erwartet eine kurzweilige und unterhaltsame Biografie.

.....
„Fränk Schleck - Le cyclisme dans la peau“ oder „Fränk Schleck - Hautnah“ (deutsche Übersetzung). Von Christophe Nadin. Verlag Saint-Paul. 191 Seiten. ISBN: 9789995920227. Preis 22 Euro



Foto: Levygraphie s.à r.l.



Dieses Kunstbuch überzeugt nur auf den ersten Blick: „Eugène Mousset“ besticht mit einem tollen Einband und einem hochwertigen Druck. Unzählige Kunstdrucke bieten einen Überblick über die Werke des Luxemburger Landschafts- und Porträtmalers, ergänzt durch alte Fotoaufnahmen

und Zeitungsausschnitte. Sehr leserfreundlich: Alle Texte sind auf Französisch und Deutsch verfasst. Etwas irritierend ist allerdings der Aufbau. Das Buch beginnt mit zwei ungewöhnlich langen Einleitungen. Auf den ersten 16 Seiten spricht der Autor erst über sich und seine eigene Forschungsarbeit. Dann erst folgen ein paar biografische Angaben zu Mousset und ein Interviewausschnitt, in dem der Künstler selbst zu Wort kommt. In Einleitung Nummer zwei geht es um den Künstler, dessen Schaffen, Technik und Leben. Die Texte führen schließlich zu einer Bildersammlung. Hier ist die Einteilung der Werke in verschiedene Kategorien nicht ganz schlüssig. So könnten beispielsweise Bilder vom Ellergrund auch gleichzeitig unter den Kategorien Landschaft, Flusslauf oder Schnee laufen. Leider sind die Bilder nicht datiert. Wer sich aber nicht von dem eigenwilligen Aufbau, einigen Rechtschreibfehlern und einem Preis von 55 Euro abschrecken lässt, kann sich an schönen Kunstdrucken erfreuen und erfährt Interessantes über den Künstler.

.....
„Eugène Mousset: Le Maître d'Esch – Der Escher Meister 1877-1941“. Von Luciano Pagliarini und Laura Caregarì. Editions Schortgen. 176 Seiten. ISBN: 978-99959-36-54-9. Preis 55 Euro.

FIR D'BICHERWIERM EIS SELEKTION VUM MOUNT



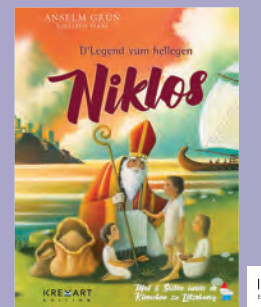
Ech fäerten dach kee Monster
oder Ech fäerten dach kee Wollef

Zur Auswiel
13,50



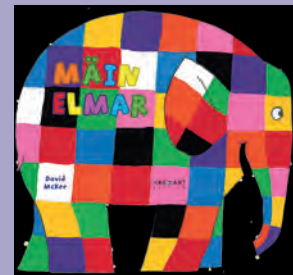
De Wëllefchen
um Bauerenhaff

16,50



D'Legend vum
hellegen Niklos

14,99



Mäin Elmar
E Buch wie en Elefant

12.-



D'Lizzie
langweilt sech

14,90



Mijade
Wéini ass Niklosdag?

13.-



Ech hätt och gär Frënn oder
Wann ech grouss sinn

Zur Auswiel
12,95



Où est mon lutin ou
Où est ma licorne
Coffret avec peluche



Au choix
17,40

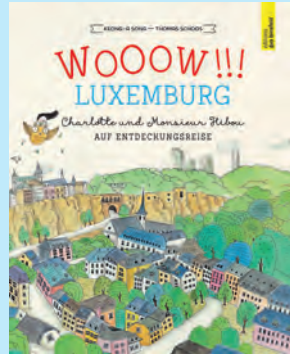


Ich weiss was
Zahlreiche Titel zur Auswahl

8,95

AN ÄREM
Cactus

Kinderbuch



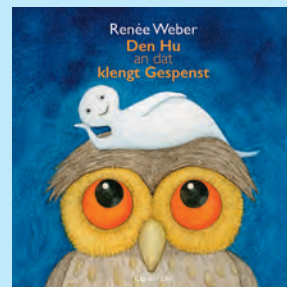
Eine spannende Geschichte, zauberhafte Zeichnungen und witzige Charaktere: „WOOW!!! Luxembourg – Charlotte und Monsieur Hibou auf Entdeckungsreise“ hat alles, was ein gutes Kinderbuch braucht. Es handelt von Charlotte, einem putzigen, kleinen Mädchen, das mit seinem besten

Freund, der Eule Monsieur Hibou, auf Entdeckungsreise durch das Großherzogtum Luxemburg geht. Dabei erkunden die beiden das Land mit seinen vielen Facetten. Sie besuchen ganz unterschiedliche Orte, lernen verschiedene Bräuche und Märchen kennen und tauchen ein in die Luxemburger Geschichte: Was hat es mit der Echternacher Springprozession auf sich? Seit wann gibt es die Fouer? Wo liegt die kleine Luxemburger Schweiz? Was ist der Schiessentümpel? Und wer war überhaupt Melusina? Charlotte und Monsieur Hibou erfahren alles Wichtige über Luxemburg. Selbstverständlich gewinnt das Duo dabei auch noch jede Menge neue Freunde dazu. „WOOW!!! Luxembourg – Charlotte und Monsieur Hibou auf Entdeckungsreise“ ist kindgerecht geschrieben und überzeugt mit den niedlichen und detailreichen Bildern, die zum Entdecken einladen. Gute Idee: Der Text wird auf fast jeder Seite ergänzt durch Kästen mit weiteren Erklärungen und Hintergrundinfos. Da dürfte auch noch manch ein Erwachsener etwas Neues dazu lernen.

.....
„WOOW!!! Luxembourg – Charlotte und Monsieur Hibou auf Entdeckungsreise“. Von Keong-A Song und Thomas Schoos. Verlag Editions Guy Binsfeld. 64 Seiten. ISBN: 978-9995942342. Preis 24 Euro.



Foto: Levygraphie s.à r.l.



Nachts, wenn die meisten Tiere schlafen, wird Hu wach. Hu ist eine freundliche Eule, die in einem kleinen Wald lebt. Eines Nachts bricht Hu auf zum alten Schloss, wo sie ganz unerwartet ein einsames, etwas ängstliches Gespenst kennenlernt – und sich mit ihm prompt anfreundet. Gemeinsam beschließen die beiden, einen Ausflug zu unternehmen. Dabei erleben

sie spannende Abenteuer, das Hu und das Gespenst noch enger zusammenschweißen. Das Buch „Den Hu an dat klenkt Gespenst“ dreht sich um Freundschaft und handelt zugleich von Angst und Mut, von Zusammenhalt und Selbstbewusstsein. Die Autorin Renée Weber hat schon mehrere Kinderbücher auf den Markt gebracht, die sie nicht nur selbst geschrieben sondern auch selbst illustriert hat. Das gilt auch für ihr neuestes Werk. Dem Buch liegt eine simple Erzählstruktur mit einfacher Sprache und schlichten Bildern zugrunde. Alles in allem ist es ein nettes Vorlesebuch für kleinere Kinder.

.....
Den Hu an dat klenkt Gespenst. Von Renée Weber. Verlag Op der Lay. 32 Seiten. ISBN: 978-2-87967-229-8. Preis 17,90 Euro.

Das klassische Buch ist immer noch unschlagbar: Diese Meinung vertreten jedenfalls unsere Télécran-Leser in einer Facebook-Umfrage (nicht repräsentativ).

rainy days

Festival de musiques nouvelles
 Philharmonie Luxembourg
 13.-25.11.2018
rainydays.lu

get real

Premieres and works by Peter Ablinger, Georges Aperghis, Joanna Bailie, Huihui Cheng, Micheline Coucombe Saint-Marcoux, Sivan Eldar, Evelyne Gayou, Rama Gottfried, Genoël von Lilienstern, Ursula Mamlok, Yan Maresz, Matilde Meireles, Enno Poppe, Alberto Posadas, Stefan Prins / Daniel Linehan, Éliane Radigue, Rebecca Saunders, Matthew Shlomowitz, Chris Swithinbank, Annette Vande Gorne, Francesca Verunelli entre autres

With Einstürzende Neubauten, ensemble mosaik, Ensemble Résonanz, Hiatus, Klangforum Wien, Nadar Ensemble, Noise Watchers, Orchestre Philharmonique du Luxembourg, Phace, Quatuor Diotima, Synergy Vocals, United Instruments of Lucilin, Baldur Brönnimann, Christina Daletskas, Florian Hoelscher, Nacho de Paz, Emilio Pomarico, Heather Roche, Benjamin Vandewalle, Bas Wiegers, Agata Zubel entre autres



Orchestre
Philharmonique
Luxembourg

PHILHARMONIE



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture

Exclusive automobile partner



Mercedes-Benz

Media Partner

Journal



Die 16-jährige Pauline Cano gehört zu der Generation, die einen Großteil ihrer Zeit in digitalen Welten verbringt. Trotzdem greifen sie und ihre Mitschüler immer wieder gerne zum klassischen Buch, wie hier in der Schulbibliothek des Lycée Robert Schuman.

Die Zukunft des Buches

Text: Pauline Cano, Lycée Robert Schuman, Schülerzeitung Fénnef vir Zwou • Fotos: Luc Wildanger



Wer möchte nicht die CD seiner Lieblingsband besitzen? Oder die DVD von seinem Lieblingsfilm sofort nach Erscheinen ergattern? Während Generationen leben Menschen nach dem Prinzip „Ich habe, also bin ich“. Sie wollen besitzen. Und genauso war es auch mit Büchern. Die Bücher, die man gelesen hatte, wollte man im Bücherregal verewigen. Aber die Zeiten ändern sich. Und die Kultur auch.

Schon in der Antike wurde gelesen. Doch mit der digitalen Revolution lesen immer mehr Menschen auf einem E-Reader oder hören sich ein Hörbuch an. Und vielleicht entwickeln sich in der Zukunft ja auch noch weitere Alternativen zum klassischen Buch aus Papier. Dies bringt ja auch viele Vorteile mit sich. So kann man etwa so viele Bücher lesen wie man

möchte, ohne dass der Lese- stoff zuviel Platz im Bücher- regal einnimmt.

Hier liegt wohl die größte Ver- änderung, denn die sogenannte Generation Y braucht das Ma- terielle nicht, sondern nur den Inhalt. Die Welt wird digitaler. Netflix ersetzt die DVD-Samm- lung – und das Tablet zum Teil eben auch das Buch.

Viele Menschen bevorzugen aber immer noch traditionelle Bücher, und sie ergreifen Ini- tiativen, damit das klassische Buch nicht ausstirbt. So gibt es zum Beispiel Bücherdörfer. Das sind kleine Dörfer, meist in ländlichen Gebieten, die für ihre vielen kleinen Bücherlä- den bekannt sind. Man kann dort seine alten Bücher abge- ben oder sogar verkaufen, um Geld für Lesenachschub zu ha- ben. Eine gute Art und Weise, Bücher loszuwerden, ohne sie wegzuerwerfen.

Auch die Gutenachtgeschich- ten am Bett des Kindes lesen Eltern doch immer noch lie- ber aus dem klassischen Buch vor, und der Geruch von altem Papier in den Antiquaria- ten kann digital nicht ersetzt werden.

Auch die „Walfer Bicher- deeg“ beweisen jährlich, dass das klassische Buch noch lan- ge nicht ausgedient hat. Am 17. und 18. November 2018 findet die nächste Büchermesse statt, und tausende Menschen wer- den hier wieder das klassische Papierbuch feiern.

Wahrscheinlich werden Bü- cher und auch die digitalen Al- ternativen weiter in Koexistenz leben, denn wenn das Buch und seine Vorläufer aus Papy- rus 4000 Jahre überlebt haben, wird die Leidenschaft für Bücher sicher auch an viele Menschen der nächsten Generation ver- erbt.



lalux
ASSURANCES-VIE

Selbstständig, Freiberufler,
haben Sie bereits
für Ihre Rente vorgesorgt?



Sichern Sie sich eine angemessene Rente mit **lalux-Safe Future**